

## Informationen zum Projekt:

### **Neue Digitalisierung im Finanzdienstleistungssektor – Eine empirische Untersuchung aus soziologischer, ökonomischer & juristischer Perspektive**

Das Soziologische Forschungsinstitut (SOFI) an der Universität Göttingen führt gemeinsam mit dem Institut für Versicherungsbetriebslehre (IVBL) und dem Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI) – beide Leibniz Universität Hannover – ein Forschungsprojekt zu den Voraussetzungen, Bedingungen und Wirkungen von neueren Digitalisierungsprozessen in Banken und Versicherungen in Deutschland durch. Das Projekt wird von der Hans-Böckler-Stiftung finanziell gefördert.

Gegenwärtig forcieren Banken und Versicherungen die Digitalisierung ihrer Geschäfts- und Arbeitsprozesse, bestehende Geschäftsmodelle stehen zur Diskussion. Wie sich Geschäftsmodelle und -strategien sowie Geschäfts-, Arbeits- und Innovationsprozesse im Zuge einer ‚neuen‘ Digitalisierung in der Finanz- und Versicherungswirtschaft jedoch konkret verändern und welche Wirkungen dies auf Dienstleistungsarbeit in den Unternehmen hat, ist weitgehend unklar.

Im Forschungsvorhaben werden daher technisch-organisatorische Veränderungen im Kontext von Digitalisierung in Betrieben des Finanzdienstleistungssektors anhand von Fallstudien empirisch analysiert. Dabei betritt das Projekt insofern Neuland, als erstmals arbeitssoziologische, betriebswirtschaftliche und juristische Perspektiven integriert werden.

#### **Wichtige Fragen für die empirischen Analysen sind unter anderem:**

- Welche Reichweite und Tiefe haben aktuelle Prozesse der Automatisierung, „Industrialisierung“ und Digitalisierung in Banken und Versicherungen?
- Wie verändern sich Geschäftsmodelle und -strategien sowie Arbeits- und Innovationsprozesse?

- Welche Folgen und Perspektiven für qualifizierte Dienstleistungsarbeit sind mit ggf. neuartigen Digitalisierungstechnologien verbunden, gerade auch hinsichtlich der Entscheidungs- und Handlungsspielräume von Beschäftigten?
- Wie wird der technisch-organisatorische Wandel von den verschiedenen betrieblichen Akteuren – nicht zuletzt auch von den Interessenvertretungen – bewertet und (mit-) gestaltet?
- Welche Spielräume und Grenzen setzt geltendes Recht bei der Erhebung, Nutzung und Verwertung der durch neue Technologien gewonnenen Informationen?

**Methodisch** liegt der Schwerpunkt der Forschung auf **betrieblichen Fallstudien konkreter „Digitalisierungsfälle“**, wobei vor allem Experten- und Beschäftigteninterviews, Gruppendiskussionen und Beobachtungen zum Einsatz kommen. Der Erhebungsaufwand in den Betrieben wird auf ein Minimum beschränkt und flexibel an die betrieblichen Bedingungen und Möglichkeiten angepasst. **Die in den Fallstudien erhobenen Daten und Informationen werden vertraulich behandelt.** Die hierauf aufbauenden Auswertungen und Analysen sowie die späteren Veröffentlichungen der Forschungsergebnisse erfolgen in anonymisierter Form, so dass Rückschlüsse auf Betriebe und einzelne Personen nicht möglich sind.

**Untersuchungsergebnisse** werden nach Abschluss und Auswertung der Erhebungen in teilnehmenden Unternehmen präsentiert und diskutiert.

**Ansprechpersonen sind:**

Dr. Knut Tullius

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen e.V. (SOFI)

Tel.: +49 (0)551 52205-11; E-Mail: knut.tullius@sofi.uni-goettingen.de

Dr. Christoph Schwarzbach

Institut für Versicherungsbetriebslehre, Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49 (0)511 762-5167; E-Mail: cms@ivbl.uni-hannover.de

Oliver Werth, M. Sc.

Institut für Wirtschaftsinformatik, Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49 (0)511 762-4982; E-Mail: werth@iwi.uni-hannover.de